

Protokoll
der Beratung des SBF am 15.11.2017, Musiksaalgebäude 10:00-11:45

Anwesenheit:

Ingeborg Haase

Cornelia Hennefuss

Dr. Margot Kleinert

Hannelore Lenski

Wolfgang Quante

1 Gast Angelika Falkner (Teilhabeausschuss)

Tagesordnung:

1. Bestätigung der TO

2. Bestätigung des Protokolls

3. Berichte aus den Ausschüssen

4. Stand der Arbeit an der Homepage

5. Vorschläge für die weitere Arbeit des SBF im 1. Halbjahr 2018

6. Sonstiges

TOP 1:

Die Vorsitzende erklärt, dass Punkt 4 der Tagesordnung entfällt, da Johannes Walther, der sich um die Homepage kümmern soll, nicht anwesend ist. Er hat, da die schriftliche Einladung zur Beratung erst 5 Tage vor dem Termin eintraf und nicht eine Woche vorher, den Termin anderweitig belegt.

Ingeborg Haase schlägt für die Zukunft vor, dass der Termin für die nächste Sitzung am Ende der Beratung festgelegt wird, so wie es auch bisher gemacht wurde und dass diese Festlegung als Einladung gilt. Die Mitglieder sind damit einverstanden.

Die Vorsitzende wird ca. 1 Woche vor der jeweils nächsten Sitzung per Email mitteilen, wo diese stattfindet und die Tagesordnung und das Protokoll zusenden. Sie erläutert im Weiteren, dass es große Probleme gab, einen Raum für die heutige Beratung zu finden und die Einladung deshalb 2 Tage zu spät kam.

TOP 2:

Zum Protokoll vom 18.10.17 gibt es folgende Ergänzungen:

TOP 2 - Im Protokoll steht, dass kein Vertreter der Wohngenossenschaft anwesend sei. Hannelore Lenski hat den stellvertretenden Geschäftsführer der Genossenschaft erkannt, der verspätet kam und dann auch ohne sich zu äußern sofort nach dem Vortrag von Herrn Haase gegangen ist.

Die Vorsitzende wird versuchen, ein Gespräch mit der Genossenschaft vor Ort in den nächsten Wochen zu verwirklichen.

Top 4 im Protokoll vom 18.10.2017 - Johannes Walter hat im Stadtentwicklungsausschuss mehr Bürgerbeteiligung verlangt. Der Seniorenbeirat sollte bis 17.11.17 dazu Stellung nehmen.

Wolfgang Quante erläutert, dass Johannes Walther dies als Bürger und ADFC Mitglied gemacht hat und weist darauf hin, dass Johannes Walther im Ausschuss nur als Mitglied des SBF sprechen kann, da nur der Seniorenbeirat in den Ausschüssen Rederecht hat. Der Seniorenbeirat hat deshalb zu dieser Forderung keine Stellung genommen.

Außerdem erklärt Wolfgang Quante, dass es im VEP große Unzufriedenheit gibt und dass der Ausschuss deshalb dort mehr Bürgerbeteiligung einführen will.

Top 5 im Protokoll vom 18.10.17 - Johannes Walther behauptet, dass es Unregelmäßigkeiten bei den Fahrplänen der Havelbus GmbH gäbe. Dies konnte nicht festgestellt werden, deshalb wurde auch kein Brief in dieser Angelegenheit verfasst.

Die Vorsitzende bittet Ingeborg Haase einen Brief an die Havelbus GmbH zu verfassen, mit der Bitte des SBF zu dem halbjährlichen Treffen von Havelbus eingeladen zu werden.

TOP 3

Wegen Krankheit in der Stadtverwaltung hat nur der Stadtentwicklungsausschuss getagt. Wolfgang Quante berichtet, dass der öffentliche Teil der Beratung über 4 Stunden gedauert hat. Bei INSEK gab es viel Erklärungsbedarf über die Wohnungsbedarfsanalyse. Die Ausschussmitglieder verstanden nicht, dass in Zukunft mehr Singlewohnungen nötig sind. Es wurde deshalb vor Wochen das Institut P+P (Prognose und Planung) aus Dresden damit beauftragt, eine Wohnungsbedarfsanalyse zu erstellen.

Diese hat ergeben, dass bis 2030 mind. 4000 Wohnungen bzw. Wohneinheiten neu benötigt werden. In 2017 sind bereits 360 Wohnungen gebaut worden. Die Stadtverordneten sind nach wie vor skeptisch, was die Bebauung des Geländes nördlich der Spandauer Straße betrifft, auch mit dem Argument, dass dann dort nur wieder Berliner Bürger die Wohnungen belegen würden, anstatt Falkenseer. Es ist aber rechtlich kaum möglich, die Falkenseer Bürger zu bevorzugen, nur wenn das im Kaufvertrag der Grundstücke vereinbart wird und auch dann nur für einige Jahre. Wolfgang Quante weist darauf hin, dass bereits jetzt bei neu gebauten Mietwohnungen in Falkensee mind. 9-10 EUR/qm Miete verlangt werden müssen, damit sich der Wohnungsbau für Investoren noch lohnt. Der Ausschuss hat außerdem noch ausführlich über geplante Neubauprojekte in der Poststraße und Schwarzkopffstraße diskutiert.

Wolfgang Quante bittet die anwesenden Mitglieder ihm ein Stimmungsbild für INSEK abzugeben darüber, wie sie denken, dass Senioren im Alter wohnen wollen.

Die Mitglieder sind mehrheitlich der Meinung, dass die meisten Senioren in ihrer bisherigen Wohnung wohnen bleiben wollen. Die Alternativen wie Betreutes Wohnen oder eine neue Senioren gerechte Wohnung kommen meist schon aus finanziellen Gründen nicht in Frage. Auch Eigenheimbesitzer erzielen beim Verkauf ihrer Häuser oft nicht genug Kapital um sich eine entsprechende Eigentumswohnung zu kaufen. Wenn das Kapital aber für die Miete verwendet werden würde, ist es im höheren Alter u. U. aufgebraucht. Andere Wohnformen wie eine Wohnung im Mehrgenerationenhaus oder eine Senioren-WG kommen nach Meinung der Mitglieder nur für wenige Senioren in Frage.

TOP 5

Wolfgang Quante weist darauf hin, dass es für gewissen Projekte Fördermittel gibt, die man beantragen könnte. Zum Beispiel für eine Befragung der Senioren über die gewünschte Wohnform nach dem Rentenalter.

Dr. Margot Kleinert schlägt vor, dass im nächsten Jahr Mobilität ein Schwerpunkt sein soll. Wolfgang Quante weist auf die Stadt Templin hin, in der man für 40,00 EUR jährlich den Öffentlichen Nahverkehr benutzen kann oder auf fahrerlose Busse, die bereits getestet werden.

Ingeborg Haase schlägt Projekte vor, bei denen die Senioren der Stadt zu einem Vortrag oder einer Infoveranstaltung eingeladen werden, damit die Arbeit des SBF auch von anderen Senioren der Stadt wahrgenommen wird.

Wolfgang Quante meint, er hätte dazu schon seit Längerem eine Anfrage von der Polizeiinspektion Havelland von Hauptkommissar Hirsch für eine Präventionsveranstaltung für Senioren. Die Mitglieder beschließen, diese Veranstaltung im 1. Halbjahr zu verwirklichen, evtl. in den Räumen der Lebenshilfe.

Dr. Margot Kleinert bringt eine Zusammenkunft von allen Trägern von Seniorenarbeit in Falkensee ins Gespräch.

1. BBZ, ASB, Volkssolidarität was gibt es für Angebote?

2. Pflege und Gesundheit. Sie übernimmt die Aufgabe die Zusammenkunft zu organisieren.

TOP 6

Dr. Margot Kleinert bittet darum, die Beiträge für die neue Broschüre bis zur Sitzung am 21.02.2018 fertigzustellen und mitzubringen, um sie zu besprechen.

Angelika Falkner vom Teilhabebeirat meldet sich zu Wort und erklärt, dass beide Beiräte sehr ähnliche Schwerpunkte hätten und bittet darum, dass man sich zukünftig abstimmt, um sich zu ergänzen, damit z. B. nicht eine Befragung doppelt veranstaltet wird. Sie erklärt, dass sie auch zukünftig an den Sitzungen des SBF teilnehmen wird.

Einladung zur nächsten Beratung des SBF am **Mittwoch, 13.12.2017 um 12:00 zum Mittagessen**, voraussichtlich im China Restaurant in der Falkenhagener Straße.

Einladung zur ersten Beratung im neuen Jahr **am 17.01.2018, 10 Uhr**, der Ort wird noch bekannt gegeben.

Ingeborg Haase
(Schriftführerin)

Margot Kleinert
(Vorsitzende)